

steneles lavinia F. 1775.

(*P. lavinia* F. Syst. Ent. p. 450, *Vict. lavinia* Butl. Cat. Fabr. Lep. p. 69, 1869. Stdgr. l. c. p. 125.)

Jamaica (Butler), Cuba (Stdgr.), Puerto Rico (Coll. Fruhstorfer).

Nur eine Zellmakel, Anal-fleck der Htflgl.-Oberseite ausgedehnter rötlich gelb als bei den continentalen Formen.

II.

Neue Ageronia-Formen

von **H. Fruhstorfer.**

Ageronia chloë rhea nov. subspec.

Eine Parallelf orm zu *daphnis* Stdgr. und bereits von Hübner als *Ageronia chloë* t. 255 f. 1 und 2 neben typischer *chloë* Stoll (f. 3 und 4) abgebildet.

Grundfarbe heller blau als bei *chloë* — jenseits der Zelle dunkler grau — vor dem Apex etwas lichter grauweiße quadratische Makeln. Submarginalpunkte der Vdflgl. prominenter als bei *chloë*.

Unterseite: Htflgl. mit nur 2 rotbraunen Punkten in der Zelle — während die bei *chloë* rötlichen Medianmakeln bei *rhea* völlig schwarz bleiben.

Vdflgl. mit ausgedehnterer Weißfleckung, die Hübner bereits darstellt. Auf Hübners Figur 2 zeigen jedoch die Htflgl. noch hellere rote Discalflecke als meine ♂♂ von Obidos — so daß Hübner gewiß Exemplare aus einem mir unbekanntem Fundort zur Verfügung standen. Hübners Figur 2 dürfte somit eine weitere Lokalrasse darstellen, die gelegentlich einmal benannt werden kann.

Chloë scheint in Brasilien enorm selten zu sein, so erwähnt sie z. B. von Bönninghausen in seinem Verzeichnis der Tagfalter von Rio de Janeiro (Hamburg 1896) überhaupt nicht.

Patria: Espiritu Santo (Type), Minas Geraes. 1 ♂ noch lichter als die Type (Coll. Fruhstorfer).

chloë chloë Cramer-Stoll. 1787.

(*P. chloë* Cramer t. 5 f. 1, 1a. 1787 p. 22. Surinam. *Ageronia chloë* Hübner. Kirby, t. 255 f. 3, 4. p. 31. partim. Staudinger, Exot. Schmett. p. 128.)

Patria: Surinam (Stoll), Obidos (2 ♂ Coll. Fruhstorfer). Oberer Amazonas.

chloë daphnis Stdgr. 1888.

A. daphnis Stdgr. l. c. p. 128. Süd-Peru.

chloë rhea Fruhstorfer. 1907.

Mittel-Brasilien.

Ageronia fornax fornacalia nov. subspec.

(*Ag. fornax* Stdgr. l. c. partim., *Peridromia fornax* Godman u. Salv. Biol. Centr. Amer. 1883 p. 272. *Ag. fornax* Holland, Butt. Book. p. 194 t. 24 f. 5. 1901.)

Weissfleckung der Vdflgl.-Oberseite ausgedehnter, jene der Htflgl. reduzierter als bei *fornax*.

Unterseite: Basis der Vdflgl. dunkel graugelb angefliegen — (wie es Hollands Figur so vollkommen darstellt) — anstatt weißgrau, wie auf Hübners Figur und sämtlichen Exemplaren von Brasilien.

Patria: Mexico, Guatemala, Columbien (Coll. Fruhstorfer). Texas (Holland), Chiriqui, Süd-Peru, Süd-Brasilien (Stdgr.).

Ageronia guatemalena elata nov. subspec.

Von dieser ausgezeichneten Species, der größten die Brasilien bewohnt, besitze ich 1 ♂ 2 ♀♀ aus Espiritu Santo, die sich von solchen aus Guatemala und Honduras leicht abtrennen lassen durch die stark aufgehellten und jenseits der Zelle fast rein weißen Vorderflügel.

Die runden Submarginalocellen der Vdflgl. erscheinen gleichfalls weiß, anstatt schwarzgrau, die Htflgl.-Ocellen nehmen eine grauweiße, an Stelle der blauen Peripherie der Iris an.

Unterseite: Die Schwarzfleckung erscheint reduziert, wodurch die weißen Makel an Platz gewinnen und die gelbliche Färbung der Hinterflügel wird bleicher.

Patria: Espiritu-Santo (Jul. Michaelis leg.).

Eine bisher unbeachtete Lokalrasse einer Nymphalide aus Ost-Java

von H. Fruhstorfer.

Symbrenthia hypselis redesilla nov. subspec.

Sym. hypselis de Nicéville, J. B. Nat. Hist. Soc. 1891 p. 356 A. F. f. 8 ♂. Unterseite.

Fruhstorfer B. E. Z. 1896 p. 301. partim.

Die wohlbekannte *hypselis* Godt. erscheint auf Java in zwei Lokalformen — jener des Westens — wie sie Boisduval abbildet und die Rasse des Ostens, die durch de Nicéville recht gut dargestellt wurde.

Redesilla differiert von *hypselis* in der Ausdehnung aller schwarzen Binden der Flügeloberseite — die eine Reduction der rotbraunen Flecken im Gefolge hat.

Unterseits hinwiederum dominieren die rotbraunen gewürfelten Makeln.

Patria: Ost-Java 16 ♂♂, 4 ♀♀. Vulkan Aynna und Tengger. Fruhstorfer leg.

Redesilla bewohnt Höhen von 1500 bis ca. 4500 Fuß, setzt sich gerne an nasse Stellen und ist einer der ersten Falter, die nach dem Regen die Landschaft beleben. Finden sie keine geeigneten Plätze um zu saugen, setzen sie sich mit offenen Flügeln auf niedere Büsche. Trotz ihrer zarten Flügel bewegen sie sich schnell und im Zickzack vorwärts — aber niemals auf größere Entfernungen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [68](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Neue Ageronia-Formen 15-17](#)